

Z

Vergessen Sie nicht Ihre Bestellung auf

Z

„Feuer“

Monatsschrift für Kunst und künstlerische Kultur

Das Januar-Heft,

reich illustriert, erscheint in einigen Tagen.

Zur **Einführung** liefern wir auch dieses Heft noch à c. mit Rem.-Recht innerhalb drei Monaten und rabattieren die auf beiliegendem Verlangzetteln bestellten Hefte mit

M. 5.— ord. } à cond. 30% Rabatt, bar 33 1/3% Rabatt
= Verdienst M. 1.75 am Heft

Was sagt der Sortimenter über „Feuer“?

Herr Kollege W. in Leipzig schreibt am 16. Januar 1920:

„Da wir mit der ersten Nummer Ihrer Zeitschrift ‚Feuer‘ einen guten Erfolg erzielen, sind wir nicht abgeneigt, uns ganz besonders für Ihre Zeitschrift zu verwenden. Wir beabsichtigen, ein ganzes Schaufenster zu dekorieren, und bitten usw.“

Was schreibt die Presse?

„Hannoverscher Anzeiger“, 19. Dezember 1919:

„Feuer“. Eine neue „Monatsschrift für Kunst und künstlerische Kultur“ gibt der Verlag Gebr. Hofer in Saarbrücken heraus. Das erste Heft präsentiert in vollendetem Gewande — bestes Papier, vorzügliche Bildbeigaben — eine reiche Zahl wertvollster Aufsätze und Beiträge. Von Karl Scheffler eine kritische Auseinandersetzung „Das Rheinland und Berlin“. Die Zeitschrift sucht den ganzen Bereich der Kunst universal zu umfassen; auch über allgemeine künstlerische Weltanschauungsfragen und Musikleben enthält das erste Heft Abhandlungen. Nach dem ersten Eindruck zu urteilen, wird die Zeitschrift eine vornehme und wertvolle Bereicherung der deutschen Zeitschriftenwelt bilden.

Die „Görlitzer Nachrichten“, 17. Dezember 1919:

„Feuer.“ Eine neue Zeitschrift hat ihre Pforten auf getan. Was bringt sie uns? — Gewiss, wir haben schon sehr viel von ähnlichen Unternehmungen im lieben Deutschland. Und trotzdem, hier ist etwas ganz Neues. Ein Sammelbecken für die Kunst der Lebenden. Auch der zu früh Gestorbenen wird gedacht werden. Die Zeitschrift schwelgt nicht in Extremitäten, beileibe nicht; sie ist auch keine Programmzeitschrift, die ihre Seele an irgendeinen -ismus verkauft hat und hernach mit ihm fällt und stirbt. Reinste Kunst klingt in ihren Seiten auf, Gotik schwingt empor, gottsuchende Seelen mit sich reissend im Feuersturm. Alle Gebiete der Kunst reden zum Leser, fühlen ans Herz und bilden sein Auge. Das erste Heft des „Feuer“ spricht für sich selbst. Äusserste Stoffreichhaltigkeit, feinste und gediegenste Bildbeigaben, ein Papier, dass man glaubt, wie wären in tiefsten Friedenszuständen, klare Schrift (gotische Antiqua) und gutes, handliches Format, das sind die hauptsächlichsten Vorzüge. Allein in Hinsicht auf die Ausstattung ist der Abonnementspreis mehr als billig zu nennen. Möge das verheissungsvolle Werk die angezeigten Bahnen nie verlassen!

Verlangzetteln anbei.

**Gebr. Hofer, Verlagsanstalt Saarbrücken
Leipzig und Stuttgart**